

## Die Einheit von Gottes- und Menschenliebe

1. Alle Liebe gründet in Gott und bewegt mich in und zu Gott: die Gottesliebe, die Elternliebe, die Kindesliebe, die erotische Liebe, die Nächstenliebe, die Feindesliebe, die Sündenliebe, die Feindesliebe, die universale Liebe.  
Was tue ich eigentlich, wenn ich liebe?
2. Nah ist  
Und schwer zu fassen der Gott.  
Voll Güt' ist; keiner aber fasset  
Allein Gott.  
Hölderlin
3. Ich möchte Gott lieben.  
Ich möchte die Menschen lieben.  
Ich schreibe die Namen der Menschen auf, die ich lieben möchte.  
(Beispiele: meine Verwandten und Freunde; die Kommilitonen - auf meinem Flur, in meinem Semester; meine Lehrer; Menschen, die mir durch die Nachrichten nahegebracht werden.
4. "Gott liebt Bötha, Gorbatschow und andere Menschen dieser Art."  
Wenn ich diesem Satz zustimme, was denke ich und fühle ich dabei?
5. Gott identifiziert sich mit dem Armen und Leidenden. (Mt 25.40)  
Wie kann ich das verstehen?  
Umgekehrt: Identifiziere ich den Armen und Leidenden mit Gott?  
Inwieweit identifiziere ich mich mit dem Armen und Leidenden?
6. Gott steht auf der Seite des Armen und Leidenden - als sein Helfer und Freund, als sein Erlöser und Befreier.  
Kann und will ich mich mit Gott auf die Seite des Armen stellen?  
Wo und wann wirke ich helfend, erlösend und befreiend?  
Welcher Arme ist mein Freund?
7. Gott steht - mit mir zusammen - auf meiner Seite.  
Kann und will ich mich mit Gott zusammen annehmen, wertschätzen und lieben?
8. Als wir noch Feinde waren, wurden wir mit Gott versöhnt (vgl. Röm 5.10).  
Wer ist mir Feind?  
Wem bin ich Feind?  
Wie lerne ich ihn lieben, mich mit ihm versöhnen?  
Kann ich wirklich für ihn beten (ihm das Beste bei Gott und von Gott wünschen)?  
Ich sollte beim Wort Feind eher an die denken, die ich nicht leiden kann, und an die, die ich fürchte - oder auch an die, die zu einer anderen Gruppierung gehören, deren Ziele ich für falsch oder schlecht halte.
9. Unser Gott ist ein lebendiger Gott. Er wechselt seinen Platz - um unsertwillen; von oben nach unten (bis in die äußerste Tiefe - "hinabgestiegen in das Reich des Todes") und wieder von unten nach oben ("aufgefahren in den Himmel")  
Kann ich mir das vorstellen - und bin ich selbst mit in dieser Bewegung?
10. Teilen und Mitteilen bis zur Selbstmitteilung ist die Grundgestalt göttlicher Liebe. Darin ist sie schöpferisch. - Ist Teilen und Mitteilen bis zur Selbstmitteilung nicht auch die Grundgestalt menschlicher Liebe?  
Was empfangen ich?

Von wem bekomme ich etwas?  
Was habe ich heute empfangen?  
Was teile ich?  
Mit wem teile ich?  
Mit wem habe ich heute geteilt?  
Entdecke ich diese Art der Liebe und ihre Weitergabe in der eucharistischen Feier?

11. Wo ist Gott?  
Wo ist mein Nächster?  
Wem bin ich der Nächste?  
Wie nahe ist mir Gott?  
Gott und der Nächste sind eins. Denn in der Liebe Gottes sind sie verbunden; weil er sie liebt, trägt er sie in seinem Herzen.  
Wenn ich Gott finde, finde ich meine Freunde und Freundinnen, aber auch meine Feinde - und alle Menschen - die Nächsten und die Fernsten - im Herzen Gottes.
12. Das Ziel des Nachdenkens und Betrachtens besteht darin, die Selbstbindung Gottes an die Menschen - und seine Verbundenheit mit ihnen wahrzunehmen und nachzuahmen. Ich kann nur mit Gott zusammen lieben.  
Ich bringe diese Einsicht in einem Gebet zum Ausdruck; in diesem Gebet erwähne ich die Personen, die ich mit Gott zusammen lieben will.
13. Lektürevorschlag: 1. Johannesbrief; Mt 25